

Deutscher Gewerkschaftsbund
Bezirk Nordrhein-Westfalen

DGB-Bezirk NRW Abt. EKP | Friedrich-Ebert-Str. 34-38 | 40210 Düsseldorf

Dr. Sonja Knobbe
Koordination Projekt Bürgerbeteiligung
„BioökonomieREVIER – Modellregion für nachhaltige
Bioökonomie“
Aufbau und Erprobung einer partizipativen Governance
- per E-Mail -

Stellungnahme zur Bürgerempfehlungen im Projekt BioökonomieREVIER

3. November 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

gerne habe ich für den DGB NRW die Empfehlungen der Bürgerversammlung BioökonomieRevier entgegengenommen und möchte Ihnen hierzu das Folgende schreiben. Zunächst einmal begrüßen wir ausdrücklich, dass sich Bürgerinnen und Bürger aus der Region zu den in dem Empfehlungspapier angesprochenen Themen Gedanken gemacht und diese im Rahmen der Versammlung nicht nur ausgetauscht, sondern zu gemeinsamen Empfehlungen gekommen sind. Partizipation ist Grundvoraussetzung demokratischen Handelns.

Wir bedanken uns ausdrücklich für diese Empfehlungen. Inwieweit diese jeweils auf unsere konkrete politische Arbeit Einfluss haben werden, lässt sich nur im Fortgang des politischen Prozesses beschreiben. Gewiss aber lassen wir diese Positionierungen in die Argumentation innerhalb unserer Organisation einfließen.

Zu den Empfehlungen Thema „Naturschutz“

- Dass Naturschutz Akzeptanz in der Bevölkerung finden soll, teilen wir als Ziel. Aufklärung ist dabei aus unserer Sicht ebenso notwendig wie die politische Rahmensetzung durch Auflagen und Anreize durch staatliche Förderung. Für das Rheinische Revier wird dies, wie hier ausgeführt, besonders wichtig im Ausbau der erneuerbaren Energien.
- Naturschutz als Bildungsziel und Bestandteil von Bildung scheint auch uns unerlässlich. Und Bildung setzt am besten im Kindesalter an. Daher unterstützen wir auch die Ziele, damit im Kindergarten zu beginnen.

Zu den Empfehlungen Thema „Wirtschaft und Arbeit“

- Das Ziel naturverträglichen Wirtschaftens teilen wir, wie hier formuliert wird. Es ist auch deshalb ein wichtiges Ziel, da die Beschäftigten in den Betrieben selbst auch Nutznießer oder, wenn nicht naturverträglich gewirtschaftet wird, Opfer einer falschen Wirtschaftsweise sind.

Andrea Arcais
Referent der Vorsitzenden
Abteilungsleiter
Energie- und Klimapolitik

andrea.arcais@dgb.de

aa/sj

Friedrich-Ebert-Str. 34-38
40210 Düsseldorf

Assistenz:
Sabrina Jenschke
0211 36 83 242
sabrina.jenschke@dgb.de

www.nrw.dgb.de

- Die Forderung, dass es bei der Schaffung neuer Arbeitsplätze darauf ankommt, nicht nur für akademische Qualifikationen, sondern für alle Qualifikationsstufen Arbeit zu schaffen, unterstützen wir ausdrücklich. Wir fügen aber hinzu, dass es sich um „Gute“, also tarifgebundene und mitbestimmte Arbeit handeln muss.

Zu den Empfehlungen Thema „Information und Beteiligung der Bevölkerung“

- Die Bevölkerung umfassend zu informieren, halten wir für eine selbstverständliche Grundvoraussetzung demokratischen Zusammenlebens.
- Allerdings sind wir skeptisch gegenüber der Forderung, die Politik zu verpflichten, regelmäßige Meinungsbildungen/Umfragen durchzuführen. Es ist aus unserer Sicht ebenso wichtig, dass sich die Bürgerinnen und Bürger in demokratischen Institutionen, Gewerkschaften, Verbänden und auch Parteien engagieren und dort ihre Meinung einbringen, als dass auch diese Institutionen durch ihre Arbeit ein Bild von der Meinung der Bevölkerung sich verschaffen. Ein Hinweis soll noch erlaubt sein: „Die“ Politik gibt es nicht, sondern unterschiedliche Parteien, Regierungen und Institutionen.

Zu den Empfehlungen Thema „Maßnahmen interkommunal koordinieren“

- Kirchturmpolitik ist zu kurzfristig, gerade daher unterstützen wir das Ziel von kommunal übergreifenden und koordinierten Maßnahmen.
- Die Ziele, die mit dem Thema Flächennutzung versehen sind, können wir in dieser sehr verallgemeinernden Formulierung deshalb nicht unterstützen, weil es tatsächlich eine differenziertere Betrachtung bedürfte. Hier treten häufig Konflikte zwischen Naturschutz und den für den Aufbau von Arbeitsplätzen notwendigen Flächen zutage.

Zu den Empfehlungen Thema „Optimierung des ÖPNV“

- Die Optimierung des ÖPNV ist eine Grundvoraussetzung, um eine andere Form von Mobilität zu erreichen. Seine Ausweitung gerade im ländlichen Raum ist notwendig. Daher unterstützen wir dieses Ziel ausdrücklich. Es sollte unbedingt auch durch eine soziale Betrachtung ergänzt werden, da vor allem Menschen mit niedrigerem Einkommen häufig auf die Nutzung des ÖPNV angewiesen sind.

Zu den Empfehlungen Thema „Naturverträgliche Mobilität“

- Dieses Ziel ist uns zu allgemein gefasst, als das wir es positiv oder negativ werten könnten. Wir erkennen wohl die Absicht, der wir zustimmen. In der formulierten Fassung allerdings werden wir dieses nicht unterstützen können.

Mit freundlichen Grüßen



Andrea Arcais